

Geld – Geschichte und Funktion

von Rita Simon, Székesfehérvár, Ungarn

Aufgabenblatt

1. Vorentlastung

Derzeitig gibt es in der Welt über 160 offiziell anerkannte Währungen. Als Leitwährungen gelten aber nur der US-Dollar und der Euro. Außerdem gibt es noch Komplementärwährungen, die ausschließlich regional akzeptiert werden, natürlich neben der offiziellen Währungseinheit.

(Quelle: http://www.iso.org/iso/support/faqs/faqs_widely_used_standards/widely_used_standards_other/currency_codes/currency_codes_list-1.htm)

1.1 Geben Sie die Artikel an!

___ Rubel, ___ Dollar, ___ Mark, ___ Schilling, ___ Euro, ___ Pfennig, ___ Heller,
___ Lira, ___ Drachme, ___ Forint, ___ Pfund Sterling, ___ Gulden, ___ Franken,
___ Krone, ___ Yen, ___ Kuno, ___ Dinar

1.2 Erklären Sie die folgenden Ausdrücke auf Deutsch!

Geldstrafe:

Geldwäsche:

Geld – Geschichte und Funktion (2)

2. Ursprung und Entwicklung des Geldes

2.1. Ergänzen Sie den Text mit passenden Wörtern aus dem Schüttelkasten!

Austausch, beschafften, bezahlt, eingetauscht, Gegenwert, Geldvorläufer, Gemeinschaften, Handel, Handelsmünze, Handelsstraßen, Metalle, Naturalgeld, Tauscheinheit, Tauschhandel, Verhandlungssache, Ware

In der Steinzeit lebte die Menschheit in kleinen, autoritär strukturierten ___(1)___ und nutzte die durch Jagd, Fischfang und Sammeln ___(2)___ Nahrungsmittel kollektiv. Ein Bedürfnis für wirtschaftlichen ___(3)___ bestand nicht. Erst für den Zeitraum, als sich die Jäger und Fischer zu Hirten und die Sammler zu Ackerbauern entwickelten, lassen sich mit Sicherheit die ersten Ansätze von ___(4)___ datieren. Neben verarbeitetem Feuerstein trieb man mit allen harten Gesteinen ___(5)___, die zur Waffen- und Werkzeugherstellung dienten. Mineralien, die zu dekorativen Zwecken verwendet oder zu Schmuckstücken verarbeitet wurden, fanden ihren Weg in weit entfernte Gebiete.

Als die Ära der ___(6)___ gekommen war, scheuten die Völker keine weiten Wege, um sich diese für völlig neuartige Werkzeuge und Waffen zu beschaffen. So entstanden allmählich ___(7)___ für Kupfer, Zinn und Bronze. Auf den zahllosen Salzstraßen der Alten Welt wurde das lebensnotwendige Mineral vom Baltikum bis nach Italien, von der Sahara bis nach Ägypten, vom Himalaja bis ins Herz des indischen Subkontinents befördert und gegen die jeweiligen Produkte der Empfängerländer ___(8)___ . Bei allen diesen Geschäften handelte es sich um den Tausch von ___(9)___ gegen Ware, wobei die Bewertung der Produkte ___(10)___ war.

In den Hochkulturen wie Ägypten und dem alten China mit ihren großräumigen Staatsverwaltungen und Steuersystemen setzten sich als erstes Naturalien als ___(11)___ durch. Es wurde mit Reis, Tee, Bittermandeln, Pfeffer oder Weizen ___(12)___ . Fischer, Jäger und Hirtenvölker verwendeten geeignete Tierprodukte als Zahlungsmittel. So entsprach laut einem Erlass aus dem Jahre 1420 der ___(13)___ eines Fasses Butter 120 getrockneten Fischen, während für ein Paar Lederschuhe vier getrocknete Fische bezahlt werden mussten. Die Jäger benutzten Felle als Rechnungs- und ___(14)___, wobei ein Biberfell von Spitzenqualität als Bemessungseinheit für andere Pelzarten und alle sonstigen Waren galt. Als Hirtenvölker das wilde Tier in ein Haustier verwandeln konnten, wurden Rinder, Schafe und Kamele zum ___(15)___ .

Ein dunkles Kapitel in der Geschichte der Menschheit stellt die Verwendung von Menschen als Zahlungsmittel dar. So betrug im 16. Jahrhundert der durchschnittliche Tauschwert für einen Sklaven 8.000 Pfund Zucker.

Geld – Geschichte und Funktion (3)

2.2. Lesen Sie den Text weiter, um die daran anschließenden Fragen beantworten zu können.

Eine einzigartige Erfolgsgeschichte erfuhr die Kauri, eine weiße oder hellgelbe Muschel von porzellanartiger Beschaffenheit, mit einer Länge von einem bis drei Zentimeter. Auf den Malediven, später auch auf den Philippinen und den Tongainseln in Polynesien wurde sie gesammelt. Schon im alten China diente sie von 1500 v. Chr. bis 200 n. Chr. als Geldvorläufer. Arabische Händler brachten sie von Indien in die Heimatländer und bis nach Westafrika, so dass im 19. Jahrhundert über eine Entfernung von Polynesien bis Mauretanien (ca. 20.000 km) eine erstaunlich weit verbreitete „Leitwährung“ bestand.

Bevor die Münze zum festen Bestandteil des Zahlungsmittels Geld werden konnte, musste der Mensch die Metallgewinnung und -verarbeitung in Jahrtausende währenden kleinen Schritten entwickeln. Die ersten Metalle, bei denen dies gelang, waren Kupfer, Bronze und Eisen. In standardisierte Formen gegossen, wurden sie als Ringe, Reifen, Pfeilspitzen und als Abbildungen kleiner mythologischer Figuren zur Bezahlung verwendet. Erst um 680 vor unserer Zeitrechnung prägten die Griechen die ersten flachen, runden Münzen. Damit war nun die für Jahrtausende endgültige Form gefunden. Im Anfang bestanden Münzen aus Elektron, einer Legierung aus Gold und Silber, da in den griechischen Minen zu der Zeit beide Metalle miteinander vermischt vorkamen. Für die Verbreitung in der Alten Welt sorgten die Perser dann mit ihren Goldmünzen. Es wird geschätzt, dass zu Zeiten des Darios ca. 1.500 Tonnen Gold als Münzen im Umlauf waren.

Eine Sonderstellung nimmt der in den Jahren 1765 und 1780 in Österreich geprägte Maria-Theresia-Taler ein, mit einem Gewicht von 28,07 g, davon 23,3 g Silber. Er zeigt das Bild Maria Theresias, der Witwe Kaiser Franz I. Nach kurzer Zeit wurde dieser Taler in den arabischen Ländern zum begehrten Zahlungsmittel. Man trug ihn als Anhänger und schrieb ihm magische Kräfte zu. Als Schmuckgegenstand sowie bei geschäftlichen Transaktionen machte er sogar der Kauri-Muschel Konkurrenz.

Auf Millionen von falschen Talern mit der immer gleichen Jahresangabe 1780 kam das Profil der verstorbenen Kaiserin in weiten Teilen der Welt im Umlauf. Für einige arabische Länder wurde die Münze noch im Jahre 1924, für einige Gebiete in Afrika noch bis Ende 1935 hergestellt. Den Schluss machte Dschibuti, wo der Maria-Theresia-Taler erst 1943 aus dem Verkehr gezogen wurde. Ohne dass die Regierungen jemals darüber verhandelt hätten, setzte sich diese Münze in einem Teil der Welt als Zahlungsmittel durch und ohne offizielle Übereinkunft war sie als interkontinentale Handelsmünze in Gebrauch. Da hat der Euro schon wesentlich mehr Geburtshelfer ...

Um 650 nach Christus gab der chinesische Kaiser „Wertscheine“ zum allgemeinen Gebrauch heraus. 1275 schwärmte Marco Polo, dass die Chinesen den Stein der Weisen entdeckt hätten, „und ich sage euch, dass jeder gern einen Schein nimmt, weil die Leute, wohin sie im Reich des großen Khan auch gehen, damit einkaufen und verkaufen können, so als ob es pures Gold sei“. In Europa dauerte es noch bis

Geld – Geschichte und Funktion (4)

zum Ende des 17. Jahrhunderts, ehe Schweden erstmals Banknoten ausgab – die übrigen Staaten folgten schrittweise.

Zu allen Zeiten ist das Geld und selbstverständlich auch seine geschichtlichen Vorläufer gefälscht worden. Die Geschichte der Fälschung wäre ein weiteres hochinteressantes Kapitel, das hier nicht abgehandelt werden kann. Es seien deshalb lediglich ein paar Grundsätze genannt, die die Herstellung von Banknoten heute bestimmen: Jedes Original ist fälschbar, wenn Know-how, Rohstoffe und maschinelle Ausrüstung beschafft werden können.

Verantwortungsbewusste Banknotenhersteller setzen deshalb Mittel und Methoden ein, die in der allgemeinen graphischen Papier- und Druckindustrie nicht zur Verfügung stehen und dem Fälscher soviel Schwierigkeiten wie möglich bereiten. Wegen des sprunghaften technischen Fortschrittes, besonders auf dem Gebiet der Reproduktionstechniken, müssen Banknoten jeweils dem neuesten technischen Stand entsprechen und notfalls noch während der Umlaufzeit einer Serie technisch aufgebessert werden. Verantwortungsbewusste Banknotendrucker arbeiten ständig an der Verfeinerung der Sicherheitstechniken und stellen ihre innovativen Produkte den Zentralbanken zum sinnvollen Einsatz zur Verfügung. Von zunehmender Bedeutung ist die Aufklärung der Öffentlichkeit über eingesetzte Sicherheitsmittel und die von jedem Benutzer leicht und eindeutig durchführbaren Echtheitsprüfungen.

Die Abstraktion von Natural- und Münzgeld zur Banknote ist eine bedeutende Leistung in der Menschheitsgeschichte. Ein weiterer Schritt in die Abstraktion ist das elektronische Geld mit seinen enormen logistischen Vorteilen, wie sie z.B. die satellitenunterstützten Clearingsysteme bieten. Leider wissen auch Fälscher, diese globalen Potentiale zu nutzen. Für den Mann, die Frau auf der Straße ist das elektronische Geld heute in Form von Scheckkarten und PC-Banking Realität. Dass der Bargeldumlauf weltweit trotz Reiseschecks, Kreditkarten, elektronischer Überweisungssysteme immer noch zunimmt, hat natürlich viel mit dem Beharrungsvermögen des Menschen und seiner Gewöhnung an lieb gewordene Zahlungsmittel zu tun.

Zugegeben, die Zeiträume, die ihm heute für eine Anpassung an innovative Zahlungsmedien zur Verfügung stehen, sind gemessen an der hier skizzierten Geschichte des Geldes äußerst kurz. Aber ein weiterer Grund für die Bevorzugung der Banknote ist zweifellos auch das beruhigende Gefühl bei der datenfreien und kostenneutralen Benutzung sowie eine gewisse Unsicherheit gegenüber den schwer durchschaubaren und ja auch nicht ganz risikolosen neuen Zahlungsalternativen.

(Quelle: René Sedillot: Muscheln, Münzen und Papier; http://www.gi-de.com/portal/page?_pageid=36,53389&_dad=portal&_schema=PORTAL gekürzt)

Geld – Geschichte und Funktion (5)

2.3. Beantworten Sie die Fragen!

1. In welche Stufen lässt sich die Geschichte des Geldes einteilen?

2. Wie wurden die Güter zur Zeit der Naturalwirtschaft eingetauscht?

3. Was galt als Zwischentauschmittel?

4. Warum wurde die Einführung des Papiergeldes nötig?

5. Was bedeutet die Aussage: Papiergeld braucht Vertrauen?

6. Was ist die moderne Geldform?

2.4. Bilden Sie Komposita!

Geld--geld

2.5 Definieren Sie die Aufgabe des Geldes!

2.6. Was für eine Rolle spielt das Geld in Ihrem Leben?

3. Hören Sie sich die Lieder der „Ersten Allgemeinen Verunsicherung“ und sammeln Sie noch weitere sinnvolle Ausdrücke zum Wort Geld!

1. „**Wo ist die Kohle**“

Audio-Datei: http://www.youtube.com/watch?v=61ad_WZgWLg

Liedtext: http://www.eav.at/eav/texte/text_207_0_wo_ist_die_kohle_suche_Z2VsZA==.htm

2. „**Geld oder Leben**“

Audio-Datei: <http://www.youtube.com/watch?v=jxfUxBQ-vUM>

Liedtext: http://www.eav.at/eav/texte/text_55_0_geld_oder_leben.htm

Geld – Geschichte und Funktion (Lösung 1)

1. Vorentlastung

1.1. Beantworten Sie die folgenden Fragen!

- der Rubel, der Dollar, die Mark, der Schilling, der Euro, der Pfennig, der Heller, die Lira, die Drachme, der Forint, das Pfund Sterling, der Gulden, der Franken, die Krone, der Yen, der Kuno, der Dinar

Ergänzung: Die meisten Geldnamen sind Maskulina, wie der Forint. Nicht maskulin sind aber u.a. die Drachme, das Pfund Sterling und die Lira.

1.2. Erklären Sie die folgenden Ausdrücke auf Deutsch!

Mögliche Lösungen u.a.:

Geldstrafe:

„Im Strafrecht ist die Geldstrafe neben der Freiheitsstrafe die häufigste Sanktion zur Ahndung einer Straftat. Sie wird in Fällen milder schwerer Kriminalität verhängt, und zwar nach dem sogenannten Tagessatzsystem. Das heißt, der Täter wird dazu verurteilt, eine gewisse Anzahl von Tagessätzen zu leisten, deren Höhe von dem wirtschaftlichen Vermögen des Verurteilten abhängig ist.(...) Kann oder will der Täter die Geldstrafe nicht begleichen, wird vom Gericht ersatzweise Freiheitsstrafe angeordnet (Ersatzfreiheitsstrafe). Ein Tagessatz entspricht dabei einem Tag Freiheitsentzug.“

(<http://www.wirtschaftslexikon24.net/d/geldstrafe/geldstrafe.htm>)

Geldwäsche:

„Die Geldwäsche ist der Versuch, aus der Organisierten Kriminalität stammende Gelder (»Schmutziges Geld«) in den regulären Wirtschaftskreislauf einzuschleusen. Ziel der Geldwäsche ist, das illegal erworbene Geld vermittels verschiedener Manipulationen zu legalisieren. Quellen des »schmutzigen Geldes« sind der Drogen-, Menschen- und Waffenhandel, Schutzgeld- und andere Erpressungen, illegales Glücksspiel, Prostitution u.a. Straftaten.“

(<http://www.wirtschaftslexikon24.net/d/geldwaesche/geldwaesche.htm>)

2. Ursprung und Entwicklung des Geldes

2.1. Ergänzen Sie den Text mit passenden Wörtern aus dem Schüttelkasten!

1. Gemeinschaften	6. Metalle	11. Geldvorläufer
2. beschafften	7. Handelsstraßen	12. bezahlt
3. Austausch	8. eingetauscht	13. Gegenwert
4. Tauschhandel	9. Ware	14. Tauscheinheit
5. Handel	10. Verhandlungssache	15. Naturalgeld

Geld – Geschichte und Funktion (Lösung 2)

2.2. Beantworten Sie die Fragen!

1. Naturalaustausch, Naturalgeld, Metallgeld, Münzgeld, Bargeld, Banknote
2. Unmittelbar: Ware gegen Ware
3. Verbrauchs- und Schmuckgegenstände, Lebensmittel, Kleidung, Vieh
4. Die Geldknappheit der Landesherren
5. Papiergeld muss von jedermann, jederzeit in Waren oder andere Vermögenswerte umgetauscht werden können → Golddeckung, Kaufkraft
6. Buchgeld / Giralgeld → Überweisungen, Schecks, Konto

2.3. Bilden Sie Komposita!

Mögliche Lösungen u.a.:

Geld--geld
Geldsack, Geldwäscherläufer, Geldfonds, Geldwertstabilität, Geldumlauf, Geldquelle, Geldanlage, Geldmangel, Geldbeutel, Geldbörse, Geldbuße, Geldgeber, Geldwechsler, geldgierig, Geldentwertung, Geldinstitut, Geldknappheit, Geldmittel, Geldschein, Geldschrank, Geldstück, Geldspende, Geldumtausch, Geldverkehr, Geldmenge,	Bargeld, Naturalgeld, Giralgeld, Kleingeld, Wechselgeld, Münzgeld, Trinkgeld, Handgeld, Kurzarbeitergeld, Fersengeld

2.4. Definieren Sie die Aufgabe des Geldes!

Geld = Allgemeines Tausch- und Zahlungsmittel; Wertmesser; Wertübertragungsmittel; Wertspeicher

3. Ausdrücke für Geld

Blech, Draht, Eier, Finanzen, Flocken, Flöhe, Geldmittel, Geldschein, Geldstück, Kies, Knete, Knöpfe, Kohle, Koks, Kröten, Lappen, Mammon, Marie, Mäuse, Mittel, Moneten, Moos, Möpse, Mücken, Penunzen, Piepen, Pimperlinge, Pinke, Pulver, Zaster, Zunder, Zwirn